

Integrations- und Handlungskonzept

Integration durch Sport



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



1 Inhalt

1	Inhalt.....	2
2	Einleitung.....	3
3	Ausgangslage – Zahlen, Daten, Fakten.....	4
3.1	Einwohnerzahlen.....	4
3.2	Altersstruktur.....	7
3.3	Nationalität.....	8
3.4	Soziale Verhältnisse.....	9
4	Integrationsverständnis.....	10
5	Mülheimer Sportbund e.V. als Integrationsakteur.....	10
6	Zielsetzung der Integrationsarbeit.....	12
7	Handlungsfelder im Programm „Integration durch Sport“.....	12
7.1	Nachhaltige Strukturen.....	13
7.2	Vereinsmaßnahmen fördern.....	16
7.3	Information und Kommunikation.....	18
7.4	Schulung und Beratung.....	18
8	Erklärung.....	19
9	Quellen.....	20
10	Impressum.....	21

2 Einleitung

Sporttreiben ist in vielerlei Hinsicht wichtig und wertvoll – vor allem gemeinsam mit anderen. Sport fördert u.a. das Gemeinschaftsgefühl, die Sozialkompetenzen und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Hier kommen Menschen aller Altersklassen, Länder und Kulturen in einer Gemeinschaft zusammen. Gemeinsames Sporttreiben schafft gegenseitiges Vertrauen, Teamgeist und eröffnet Möglichkeiten des kulturellen Austauschs – Sport verbindet!

Integration zu verwirklichen, ist und bleibt eine zentrale Aufgabe in unserer Gesellschaft – auch bei uns in Mülheim. Der Sport kann dabei zwischen verschiedenen Kulturen und sozialen Gruppen eine verbindende Kraft entfalten. Der Mülheimer Sportbund e.V. möchte dieses Potenzial gemeinsam mit seinen Mitgliedsvereinen und Verbundpartnern nutzen: Menschen mit Migrationshintergrund und sozial Benachteiligte sind im organisierten Sport herzlich willkommen und erwünscht. Neben der sportlichen Integration bieten demokratische Strukturen in Sportvereinen Teilhabe, Mitsprache und Mitgestaltung an alltagspolitischen Themen. Allen Bevölkerungsgruppen und -schichten soll über den Sport eine soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden – getreu dem Motto „Sport für alle in jeder Lebenslage“.

Der organisierte Sport in Mülheim bietet facettenreiche Möglichkeiten der aktiven Integration von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen. Über den Sport können viele Menschen direkt vor Ort erreicht werden. Sport vermittelt Werte, bringt Menschen zusammen und bietet auch Gelegenheit zur wechselseitigen Anerkennung Einheimischer und Zugewanderter. Der Vereinssport ist für die Integrations- und Sozialpolitik von großer Bedeutung.

Beim Thema Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sowie von sozial benachteiligten Personen handelt es sich um ein Querschnittsthema, welches sich automatisch in allen Aufgabenbereichen von Sportbünden, Verbänden und Vereinen wiederfindet.

Aktuell stellt die Flüchtlingssituation Deutschland und damit auch Mülheim an der Ruhr verstärkt vor Herausforderungen. Hier spielt der Sport eine große Rolle. Viele Mülheimer Vereine engagieren sich bereits vorbildlich und öffnen ihre Angebote innerhalb der Vereine oder installieren z.B. Angebote für Flüchtlinge vor Ort an den Flüchtlingsunterkünften.

3 Ausgangslage – Zahlen, Daten, Fakten

Für die Entwicklung eines Integrations- und Handlungskonzepts muss die Ausgangslage in Mülheim an der Ruhr betrachtet werden. Zunächst wird dazu die Entwicklung der Einwohnerzahlen im Hinblick auf Deutsche, Migranten¹ und Flüchtlinge dargestellt. Migranten verlassen ihre Heimat üblicherweise freiwillig und haben die Möglichkeit in ihr Heimatland zurückzukehren und den Schutz der Regierung zu genießen (vgl. UNHCR, 2018). Ein Flüchtling wird hingegen in diesem Konzept und nach Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention als Person definiert, „die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann“ (UNHCR, 2018).

Weiterhin wird in diesem Kapitel die Altersstruktur der Mülheimer Bürger betrachtet, Migranten und Flüchtlinge nach ihrer Nationalität aufgeschlüsselt und die sozialen Verhältnisse dargestellt.

Generell sollte die Ausgangslage bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt werden, damit zielgruppenadäquate Angebote entwickelt werden können. Außerdem muss die Ausgangslage stetig überprüft und sich abzeichnende Entwicklungen erkannt werden. Deshalb ist die langfristige Planung als Prozess zu verstehen, der regelmäßig an wechselnde Bedingungen angepasst werden muss.

3.1 Einwohnerzahlen

Zurzeit leben 173.019 Einwohner (Stand: 31.12.2017) in Mülheim an der Ruhr. Davon sind 25.876 und damit knapp 15 % der Einwohner Ausländer. Zusätzlich haben 14.303 Einwohner (8,3 %) die Deutsche und eine weitere Staatsangehörigkeit (vgl. Referat V.1, Stadtforschung und Statistik, 2017a). Werden diese Zahlen im Bundesdeutschenvergleich gesehen, spiegelt Mülheim den deutschen durchschnittlichen Anteil von 23,6% an Ausländern und Deutschen mit einer weiteren Staatsangehörigkeit genau wieder. In Nordrhein-Westfalen liegt der Schnitt mit 28,4% knapp fünf Prozentpunkten über dem Bundesdurchschnitt und dem in Mülheim an der Ruhr (vgl. Statistisches Bundesamt, 2017).

¹ In dieser Ausarbeitung wird aufgrund der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Schreibweise genutzt.

Die folgende Abbildung stellt die Veränderung der Bevölkerungsstruktur in Mülheim an der Ruhr seit 2003 dar. Dabei wird die Bevölkerung aufgeteilt in Deutsche ohne weitere Staatsbürgerschaft, Deutsche mit einer weiteren Staatsbürgerschaft und Ausländer ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

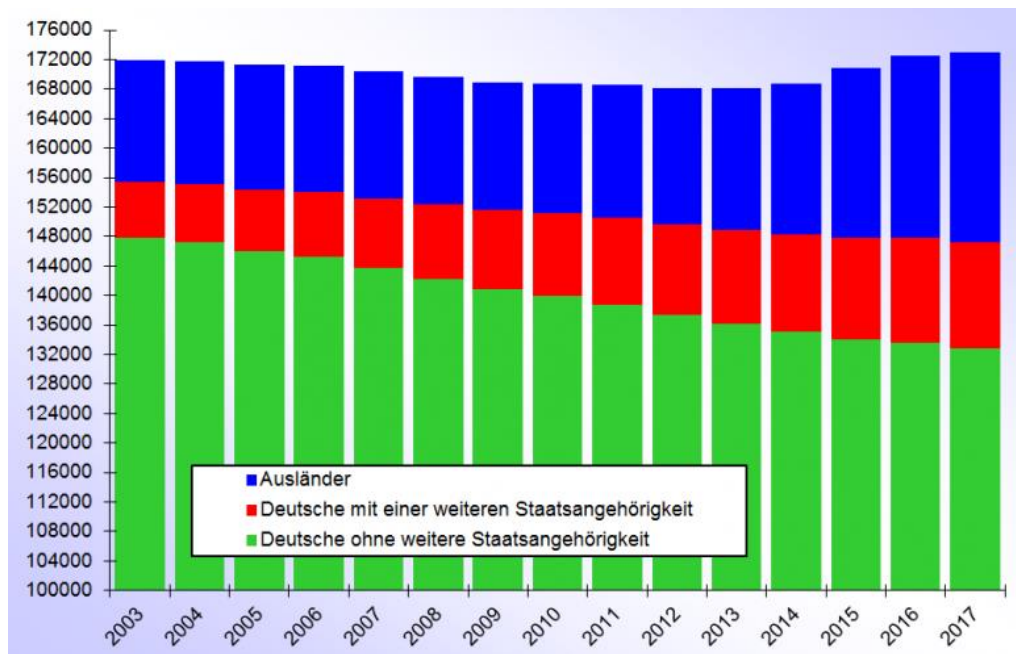


Abbildung 1: Entwicklung der Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit (Bourguignon, 2018)

Seit dem Jahr 2014 steigt die Bevölkerungszahl Mülheims wieder an, wobei die Zahl der Deutschen ohne weitere Staatsangehörigkeit weiter stetig abnimmt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die prozentuale Veränderung der Bevölkerung im Hinblick auf den Ausländeranteil (ohne deutsche Staatsbürgerschaft) und der Gesamtbevölkerung.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung und Ausländeranteil seit 2010 (vgl. Referat V.1, Stadtforschung und Statistik, 2017a)

Jahr	Gesamteinwohner	Änderung	Ausländer	Prozent	Änderung
2010	168.754		17.528	10,39	
2011	168.566	- 0,11 %	18.020	10,69	+ 0,3 %
2012	168.166	- 0,24 %	18.548	11,03	+ 0,34 %
2013	168.199	+ 0,02 %	19.260	11,45	+ 0,42 %
2014	168.690	+ 0,29 %	20.351	12,06	+ 0,61 %
2015	170.901	+ 1,31 %	23.035	13,48	+ 1,42 %
2016	172.593	+ 0,99 %	24.841	14,39	+ 0,91 %
2017	173.019	+ 0,25 %	25.876	14,96	+ 0,57 %

In der Tabelle ist erkennbar, dass die Bevölkerungszahlen im Jahr 2015 am stärksten gestiegen sind, was sich wohl mit dem Flüchtlingsstrom erklären lässt. In den letzten beiden

Jahren hat die Veränderung schon wieder abgenommen, obwohl die Bevölkerungszahl immer noch steigt.

Werden nur Flüchtlinge betrachtet, lassen sich die genannten Beobachtungen wiederholen, wie in der folgenden Graphik abgebildet.

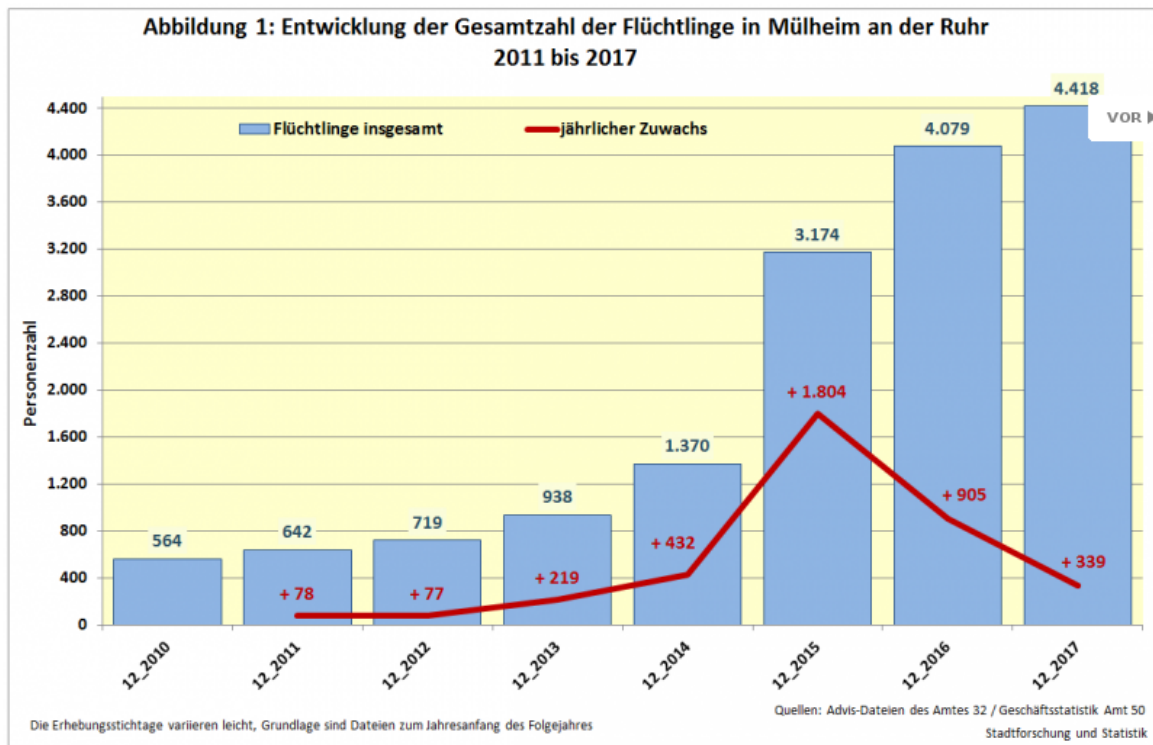


Abbildung 2: Entwicklung der Gesamtzahl der Flüchtlinge in Mülheim (Trieb & Kurosch, 2018)

Werden nun die Bevölkerungszahlen der einzelnen Stadtteile untersucht, ist zu erkennen, dass eine Zentrierung der Migranten (in diesem Fall: Ausländer und Deutsche mit einer weiteren Staatsbürgerschaft) in der Altstadt I, II und Styrum stattfindet. Folgende Abbildung zeigt den Anteil der Migranten in Mülheim an der Ruhr verteilt auf die jeweiligen Stadtteile.

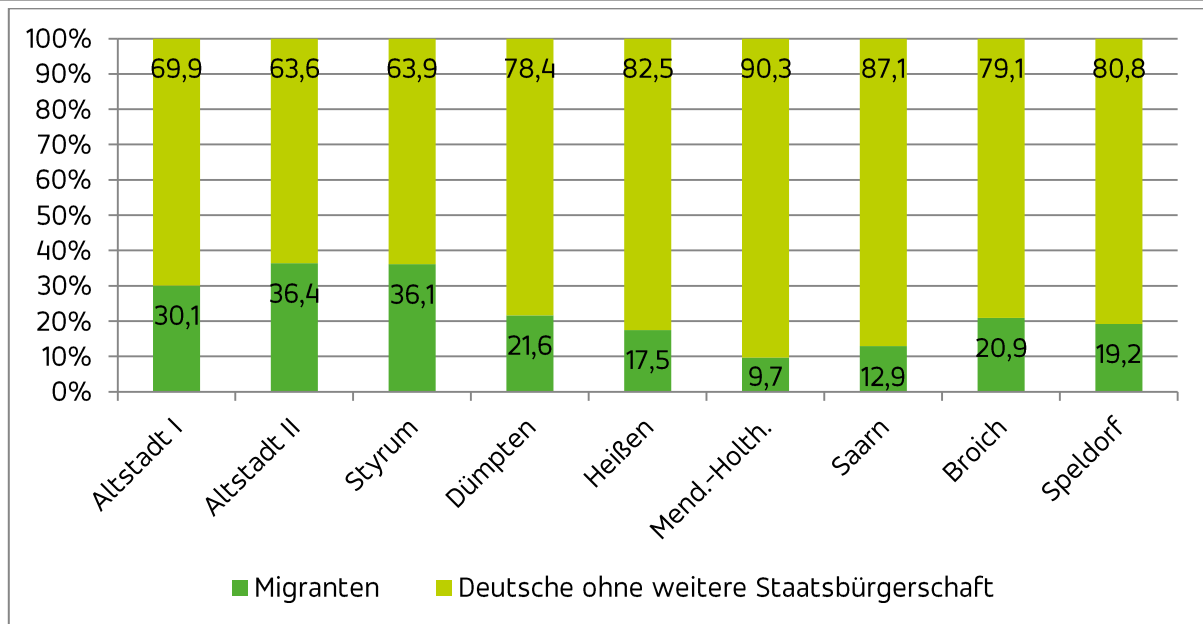


Abbildung 3: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen (vgl. Referat V.1, Stadtforschung und Statistik, 2017a)

3.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur von Migranten (Ausländer und Deutsche mit einer weiteren Staatsbürgerschaft) im Vergleich zu Deutschen ohne weitere Staatsbürgerschaft wird in der folgenden Abbildung dargestellt.

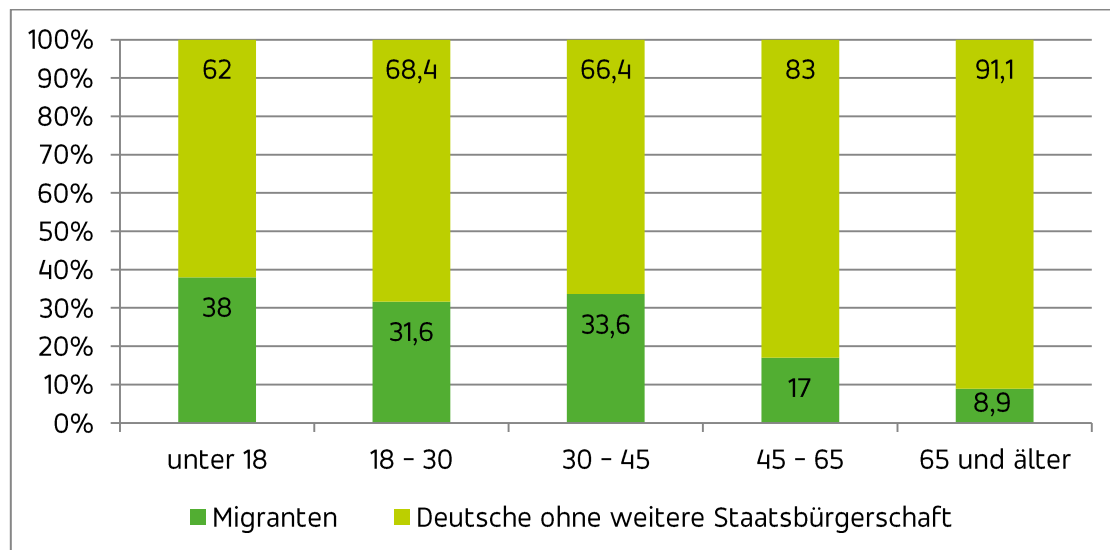


Abbildung 4: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen (vgl. Referat V.1, Stadtforschung und Statistik, 2017a)

Auffällig ist, dass fast 40% der in Mülheim lebenden Unter-18-Jährigen einen Migrationshintergrund haben und somit entweder Ausländer oder Deutsche mit einer weiteren Staatsbürgerschaft sind. Aber auch bei den 18- bis 45-Jährigen liegt der Anteil bei

knapp einem Drittel. Ab 45 Jahren nimmt der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund stetig ab.

In der nächsten Abbildung ist die Altersstruktur der Flüchtlinge in Mülheim dargestellt. Erkennbar ist, dass fast 90 % der Flüchtlinge unter 45 Jahre alt sind.

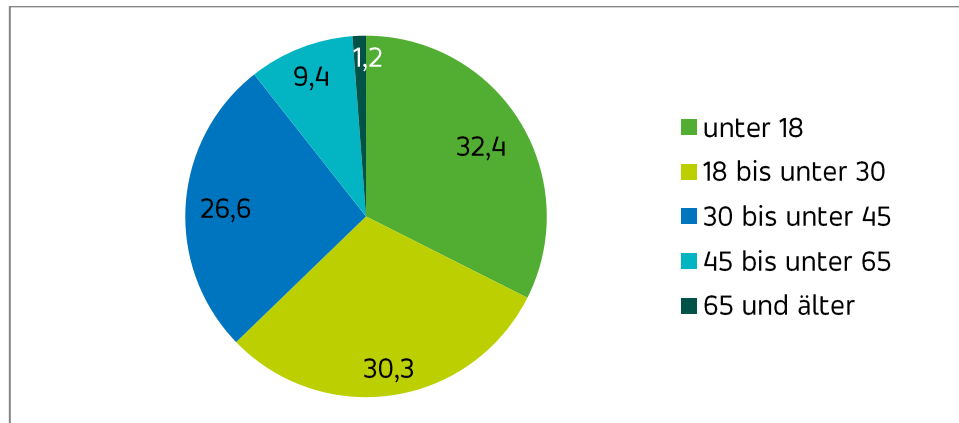


Abbildung 5: Altersstruktur der Flüchtlinge – Jahresende 2017 (vgl. Trieb & Kurosch, 2018)

3.3 Nationalität

In den beiden nachfolgenden Graphiken sind Migranten und Flüchtlinge nach ihrer Nationalität aufgeteilt.

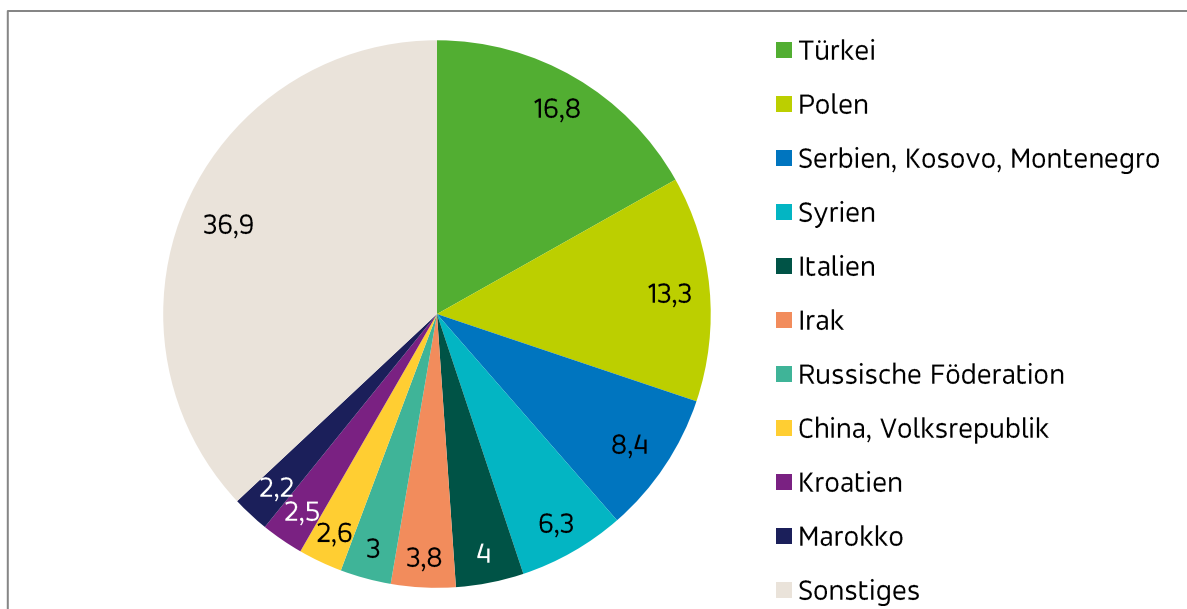


Abbildung 6: Migranten aufgeteilt nach ihrer Nationalität (Referat V.1, Stadtforschung und Statistik, 2017a, S. 23)

Auffällig ist, dass Migranten aus den unterschiedlichsten Ländern kommen. Über ein Drittel stammt dabei aus der Türkei, Polen und aus den westlichen Balkan Ländern. Flüchtlinge kommen mit über zwei Dritteln aus dem Irak, Syrien und Afghanistan, wie die nächste Graphik zeigt.

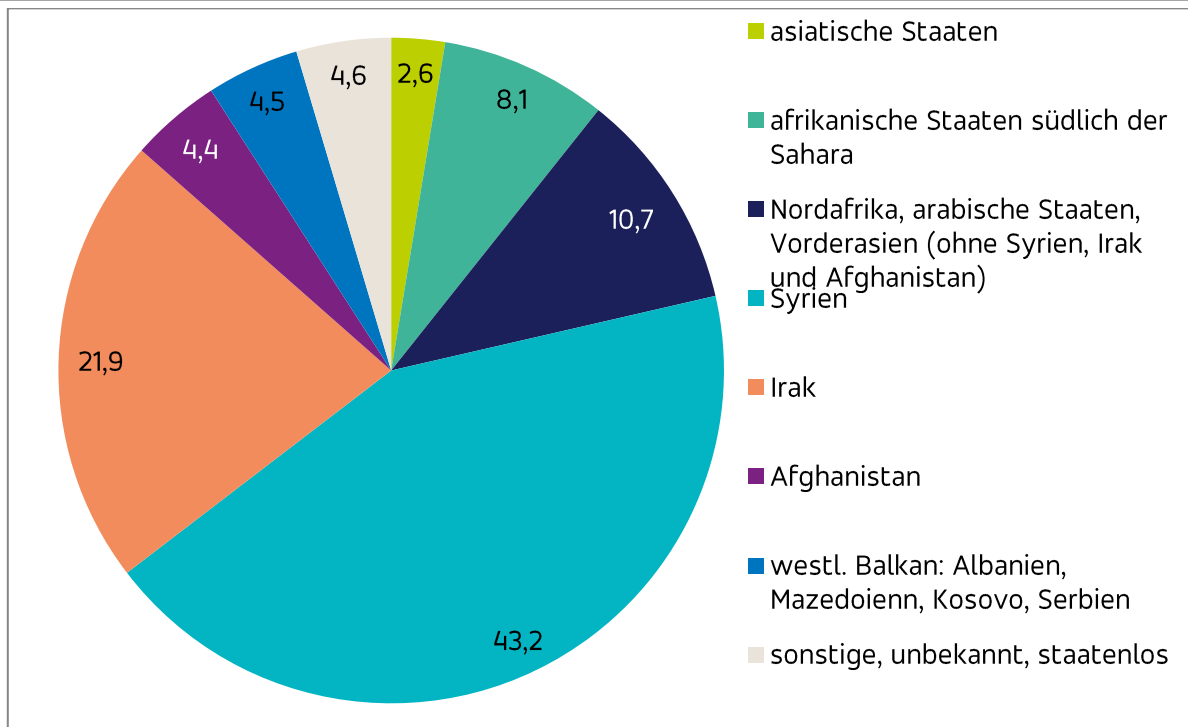


Abbildung 7: Herkunftsbereiche der Flüchtlinge – Jahresende 2017 (vgl. Trieb & Kurosch, 2018)

3.4 Soziale Verhältnisse

In Mülheim an der Ruhr liegt der Anteil aller SGB-II-Leistungsempfänger, die jünger sind als 65 Jahre, bei durchschnittlich 16,6%. Mit bis zu 30% leben die meisten Leistungsempfänger in Styrum und in der Altstadt II (Referat V.1, Stadtforschung und Statistik, 2017b), weshalb sich Maßnahmen mit sozial Benachteiligten vorrangig auf den Bereich konzentrieren sollten.

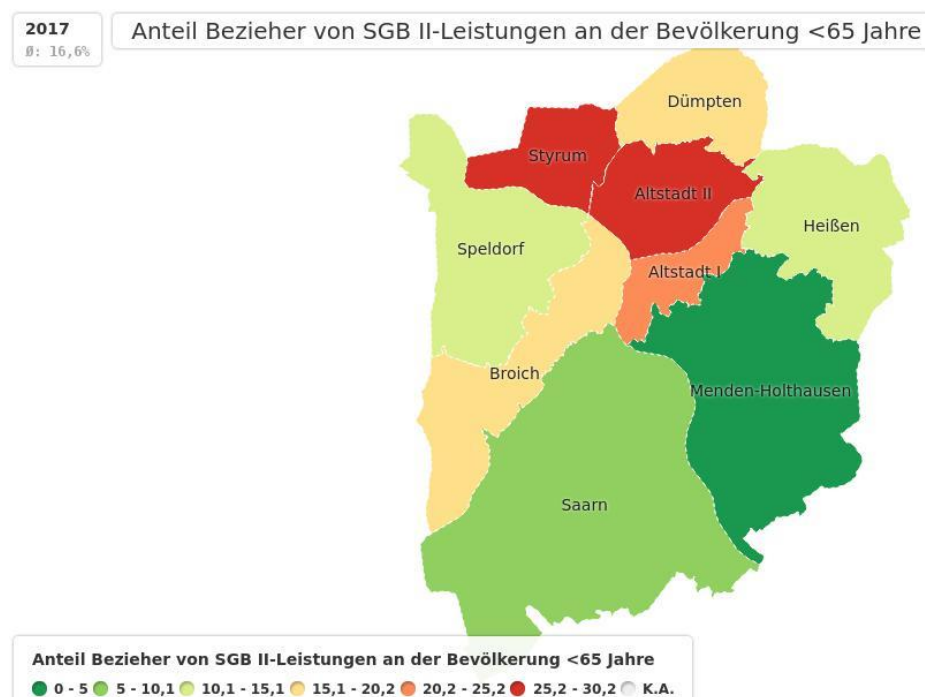


Abbildung 8: Anteil Bezieher von SGB II an der Bevölkerung <65 J. (Referat V.1, Stadtforschung und Statistik, 2017b)

4 Integrationsverständnis

Der Mülheimer Sportbund e.V. sieht sich in der Verantwortung auf die dargestellten veränderten gesellschaftlichen Strukturen einzugehen, aktiv im Integrationsprozess mitzuarbeiten und mit Hilfe der Mitglieder das Integrationspotenzial des Sports zu nutzen. Er versteht sich im gesamten Integrationsprozess als Organisation, die Begegnung und Kommunikation unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Charakter, Weltanschauung, Hautfarbe, sozialem Status, Kultur oder Religion eines Menschen fördert – Sport verbindet!

Dabei versteht der Mülheimer Sportbund e.V. in Anlehnung an das Integrationsverständnis des Landessportbundes NRW e.V. „Integration als einen Prozess, der auf soziale, kulturelle, politische und wirtschaftliche Einbeziehung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund abzielt“ (Landessportbund Nordrhein-Westfalen, 2013, S. 12). Integration stellt einen langfristigen Sozialisierungsprozess dar, „der alle Gesellschaftsmitglieder wechselseitig betrifft“ (ebd., 2013, S. 12). Durch das demokratische System in Deutschland soll jeder, auch gesellschaftliche Minderheiten, die Möglichkeit haben, seine Kultur und Identität zu wahren und weiterzuentwickeln. Die Heterogenität der Gesellschaft mit all seinen Facetten darf kein Hindernis sondern sollte eine Bereicherung darstellen. Damit basiert Integration auf den Prinzipien der Offenheit, der Fairness und der Toleranz – Werte, die vor allem im Sport gelebt und vermittelt werden. Ein weiteres Prinzip, welches auch im Sport von essentieller Bedeutung ist, ist die Partizipation. Nur durch wechselseitige Bemühungen kann eine Teilnahme und Teilhabe in der Gesellschaft und damit auch im organisierten Sport gelingen. Integration muss aber nicht erst noch „passieren“, sondern ist vor allem im organisierten Sport oft schon gelebte Realität, Normalität und eine große Bereicherung. Dennoch entwickeln sich spezifische Integrationsinhalte und -strukturen nicht automatisch, sondern müssen durch alle Beteiligten aktiv gestaltet werden.

5 Mülheimer Sportbund e.V. als Integrationsakteur

Der Mülheimer Sportbund e.V. ist die unabhängige Gemeinschaft der Sportvereine, die ihren Sitz in Mülheim an der Ruhr haben und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 ff AO. Mit seinen ca. 150 Mitgliedsorganisationen und den ca. 45.000 Mitgliedern verfolgt der Mülheimer Sportbund e.V. das Ziel, Sport für alle in jeder Lebenslage zu ermöglichen. Als Dachorganisation der Mülheimer Vereine ist der Mülheimer

Sportbund e.V. neben dem organisierten Sport ein wichtiger zivilgesellschaftlicher Akteur in der Integrationsarbeit.

Schon seit fast 30 Jahren engagiert sich die Sportjugend im Mülheimer Sportbund e.V. durch verschiedenste Projekte im Bereich „Integration“, unter anderem auch als Stützpunktverein. Ferienfreizeiten und Breitensportangebote trugen zu einem gemeinsamen Miteinander bei und halfen sozial Benachteiligten und Zuwanderern, soziale Kontakte zu knüpfen und sich in Mülheim wohler zu fühlen.

In Zusammenarbeit mit einem großen Integrationsnetzwerk, unter anderem aus kommunalen Partnern, Bildungseinrichtungen, Akteuren in der Flüchtlingsarbeit und Wohlfahrtsverbänden, werden immer wieder viele Integrationsprojekte angeschoben. Insbesondere die Kooperation mit dem Mülheimer SportService, ehemals Sport- und Bäderamt, ist dabei in den Vordergrund zu stellen. Mit der gemeinsamen Sportentwicklungsplanung, die als Teil der übergeordneten Stadtentwicklungsplanung verstanden wird, sollen noch mehr Mülheimer Bürger in Bewegung gebracht und den Sportlern noch bessere Bedingungen geboten werden. Das entspricht dem vorrangigen Ziel „Mülheim macht Sport“.

In der Sportentwicklungsplanung engagieren sich der Mülheimer Sportbund e.V. und der Mülheimer SportService gemeinsam für eine sport- und bewegungsorientierte Stadt, in der die Vereine den wesentlichen Beitrag leisten und durch Partner im und außerhalb des Sports unterstützt werden. Dabei wurden neun Schwerpunktthemen für ein sportliches Mülheim herausgearbeitet:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Netzwerkarbeit | 6. Ehrenamt |
| 2. Öffentlichkeitsarbeit | 7. Breitensport |
| 3. Kinder- und Jugendsport | 8. Sportveranstaltungen/ Events |
| 4. Sporträume | 9. Leistungssport |
| 5. Chancengleichheit - Integration & Inklusion | |

Die Netzwerkarbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit bilden dabei die Basis für alle Projekte und Maßnahmen. Der Schwerpunkt Chancengleichheit - Integration & Inklusion steht hierbei nicht nur als eigener Handlungsbereich, sondern wird in weiteren Feldern als Querschnittsaufgabe ausgestaltet.

Im Jahr 2018 wurde der Schwerpunkt Chancengleichheit - Integration & Inklusion in den Vordergrund gestellt und ein Sporttalk zu diesem Thema organisiert. Nach einer Talkrunde mit Vertretern der Stützpunktvereine, dem Leiter des Kompetenzzentrums für Integration und

Inklusion des Landessportbundes NRW e.V. und der Fachkraft „Integration durch Sport“ konnten auch die Zuschauer über das Thema „Sport für alle – Schaffen unsere Vereine diese Herausforderung?“ mitdiskutieren.

6 Zielsetzung der Integrationsarbeit

Das übergeordnete Ziel in Mülheim an der Ruhr „Mülheim macht Sport“ ist im Rahmen der Sportentwicklungsplanung in Kooperation mit dem Mülheimer SportService entwickelt worden. Schon in diesem Ziel wird deutlich, dass in Mülheim Sport für alle in jeder Lebenslage zugänglich und möglich sein soll. Im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ soll jeder in und durch den Sport integriert werden. Im Sport erlernte Kompetenzen, gemachte Erfahrungen und geknüpfte Kontakte können dann auch im Alltag außerhalb des Sports weiterhelfen und bereichern.

Ein weiteres Ziel des Mülheimer Sportbundes e.V. ist die interkulturelle Öffnung der Mitgliedsorganisationen zu fördern und bei der Integrationsarbeit zu unterstützen. Denn der Vereinssport ist für die Integrations- und Sozialpolitik von großer Bedeutung. Sport vermittelt Werte, bringt Menschen zusammen und bietet Gelegenheit zur wechselseitigen Anerkennung Einheimischer und Zugewanderter.

Da die Fachkraftstelle „Integration durch Sport“ beim Mülheimer Sportbund e.V. in der Koordinierung des Kinder- und Jugendsports verankert ist, liegt hier das Hauptaugenmerk. Wie in Kapitel 2 dargestellt, sind fast 40 % der in Mülheim lebenden unter 18-Jährigen Ausländer oder Deutsche mit einer weiteren Staatsbürgerschaft. Das zeigt die enorme Bedeutung der Querschnittsarbeit im Kinder- und Jugendsport. Für Kinder und Jugendliche sollen die potenziellen Hürden beim Eintritt in den Verein gesenkt und die Integrationskraft des Sports genutzt werden.

7 Handlungsfelder im Programm „Integration durch Sport“

Das Handlungskonzept des Landessportbundes NRW e.V. „Von der Willkommenskultur zur Integration“, welches aufgrund der stark gestiegenen Flüchtlingszahlen 2015 entwickelt wurde, unterstützt eine mittel- und langfristige Planung im Programm „Integration durch Sport“. Die vier ausgearbeiteten Handlungsfelder sollen auch hier als Grundlage dienen. Folgende Schwerpunkte wurden sowohl von Seiten des Landessportbundes NRW e.V. als auch vom Mülheimer Sportbund e.V. gelegt:

- Nachhaltige Strukturen in der Fläche schaffen!
- Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern!
- Information und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern!
- Schulung und Beratung für Mitarbeiter in der Flüchtlingsarbeit fördern!

Die vielseitigen Handlungsfelder im Bereich Integration durch Sport werden stetig weiterentwickelt. Die nachfolgenden Kapitel stellen aktuelle und auch zukünftig geplante bzw. gewünschte Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern dar.

Die Maßnahmen wurden aufgrund der dargestellten Ausgangslage (vgl. Kapitel 3) entwickelt bzw. werden stetig daran angepasst. Dabei bedarf es allerdings fortlaufender Untersuchungen zu Anforderungen, demographischen Trends, Ressourcen und Erfolgsfaktoren der Integrationsarbeit. In Zukunft könnten auch weitere empirische Untersuchungen, wie z.B. zur Partizipation von Migranten in der Vereinsarbeit, für die Gestaltung der Integrationsarbeit nötig werden.

7.1 Nachhaltige Strukturen

Um der gesellschaftlichen Herausforderung der mittel- und langfristigen Integration gerecht zu werden, müssen auf kommunaler Ebene nachhaltige Strukturen geschaffen werden. Vor allem muss der größtenteils ehrenamtlich geführte Vereinssport mit einem Ansprechpartner auf Bundebene unterstützt werden. Durch die installierte Fachkraftstelle „Integration durch Sport“ wird dem entsprochen.

Außerdem sollen durch Auf- und Ausbau sportexterner als auch sportinterner Integrationsnetzwerke gezielt Synergieeffekte genutzt werden. Unter Einbindung von Sportvereinen, des Kommunalen Integrationszentrums, kommunalen Partnern, Bildungseinrichtungen, Mitarbeitern der Flüchtlingsarbeit, Wohlfahrtsverbänden und weiteren Institutionen und Partnern wird die Integrationsarbeit stetig vorangebracht. Ziel ist die Intensivierung und Erweiterung des Netzwerkes. Vor allem mit dem Integrationsrat und Migrantenselbstorganisationen ist eine engere Zusammenarbeit wünschenswert. Durch ein enges Netzwerk können Kommunikationsstrukturen vereinfacht und Aufgaben besser verteilt werden.

Im Nachgang zum KURZ UND GUT Seminar „Partner in den kommunalen Integrationsnetzwerken qualifizieren und stärken“ 2017 wurde ein halbjährlicher Erfahrungsaustausch zwischen sportinternen und sportexternen Institutionen initiiert. Dabei

findet ein Austausch über die jeweilige Integrationsarbeit statt, Maßnahmen und Angebote der jeweiligen Einrichtungen werden zusammengestellt, Probleme, Möglichkeiten und Lösungen diskutiert und Integrationsnetzwerke weiterentwickelt und neu aufgebaut.

In Mülheim an der Ruhr tagen bereits seit vielen Jahren vier Stadtteilkonferenzen (Dümpten, Heißen, Stadtmitte, Linksruhr) regelmäßig vier Mal jährlich. Daran nimmt auch die Fachkraft für „Integration durch Sport“ teil. Aufgabe und Ziel der Stadtteilkonferenzen, in der interessierte Bürger und professionelle Helfer mit Bezug zum Stadtteil zusammenarbeiten, ist es bis heute, auf lokaler Ebene Anstöße zur Entwicklung von positiven Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien im jeweiligen Stadtteil zu geben und/oder selbst aktiv bzw. initiativ zu werden.

Zudem beeinflusst der Besuch von Veranstaltungen (zum Beispiel Interkulturelle Woche) und die Vorstellung der Fachkraftstelle (zum Beispiel beim Treffen von Flüchtlingskoordinatoren des Centrums für bürgerschaftliches Engagement oder des Kommunalen Integrationszentrums) die Netzwerkarbeit positiv.

Städteübergreifend findet drei Mal jährlich ein Erfahrungsaustausch mit Fachkräften „Integration durch Sport“ der umliegenden Bünde statt, um auch Synergieeffekte über die Stadtgrenzen hinaus zu generieren.

Das Thema „Integration durch Sport“ ist beim Mülheimer Sportbund e.V. einem Vorstandsposten explizit zugeordnet. Hier soll in Zukunft eine engere Zusammenarbeit mit der Fachkraft in die Wege geleitet werden.

In der Sportjugend im Mülheimer Sportbund e.V. ist schon seit fast 30 Jahren eine Person für das Thema „Integration durch Sport“ zuständig. Folgende Projekte werden durch die Sportjugend umgesetzt und zeigen so die breite Integrationsarbeit im Bund:

- Integrative Sportgruppe

Nach der sozialen Öffnung einer Fußball-AG des Karl-Ziegler-Gymnasiums spielen inzwischen Schüler und Ehemalige des Gymnasiums und Jugendliche und junge Erwachsene aus allen sozialen Schichten und Stadtteilen einmal pro Woche gemeinsam vorwiegend Fußball. Die Sportgruppe wird durch eine pädagogische Fachkraft mit Übungsleiterschein geführt, so dass trotz des niederschweligen Ansatzes die richtigen Rahmenbedingungen für ein positives gemeinsames Sporttreiben vorherrschen. Die Teilnehmer bestimmen aktiv die Form und die

Regeln des Angebotes mit. Diese regelmäßige Maßnahme ist eine der Grundlagen für die integrative Jugendarbeit der Mülheimer Sportjugend.

- Fahrt nach Blossin

Seit 28 Jahren organisiert die Sportjugend einmal im Jahr eine Ferienfreizeit zum Jugendbildungszentrum Blossin in Brandenburg für Jugendliche aus sozialbenachteiligten Verhältnissen und/oder mit Migrationshintergrund, die in der Regel nicht so eine Möglichkeit haben. Diese Maßnahme soll die soziale Integration der genannten Zielgruppe fördern und positive Erlebnisse schaffen. Innerhalb von ca. zehn Tagen haben die Teilnehmer die Möglichkeit diverse Sportarten auf (Windsurfen, SUP, Kayak, usw.) und außerhalb (Fußball, Beachvolleyball, Tischtennis, usw.) des Wassers auszuüben. Neben dem Erlernen von sportlichen Fähigkeiten wird ein großes Augenmerk auf soziale Kompetenzen gelegt, so dass auch Kennenlern-Techniken und Teambuilding-Maßnahmen durchgeführt werden.

Auch innerhalb der Strukturen im Mülheimer Sportbund e.V. soll das Thema „Integration durch Sport“ als Querschnittsaufgabe verstanden werden. In Zusammenarbeit mit der Fachkraft „NRW bewegt seine KINDER!“ werden schon einige Maßnahmen umgesetzt – allen voran das Projekt Sportgutscheine. Mit der Fachkraft „Bewegt ÄLTER werden in NRW“ sollen in Zukunft konkrete Schnittmengen ausgearbeitet und genutzt werden. Wünschenswert ist zum Beispiel die Installation eines Schwimmkurses für deutsche Frauen und Migrantinnen, die noch nicht schwimmen können. Ein Ziel der Integrationsarbeit im Bund ist also die weiter fortschreitende interkulturelle Öffnung innerhalb der Ausgestaltung der Programmschwerpunkte des LSB NRW.

Folgend werden zwei beispielhafte Maßnahmen vorgestellt, die die Zusammenarbeit mit der Fachkraft „NRW bewegt seine KINDER!“ zeigen.

- Prima Leben Zertifikat

PRIMA LEBEN, ein Projekt zur Gesundheitsförderung mit den Schwerpunkten Ernährung, Bewegung und Entspannung, wurde in den vergangenen Jahren in den Mülheimer Kindertageseinrichtungen mit großem Erfolg durchgeführt. In der Zwischenzeit ist das vielfältige Angebot von Prima Leben vielen Mülheimern, auch über die eigentliche Kita-Landschaft hinaus, gut bekannt. Die Unterstützungsangebote konzentrieren sich insbesondere auf Einrichtungen in den sogenannten sozial benachteiligten Stadtteilen.

Seit der Mülheimer Sportbund e.V., der Mülheimer SportService, das Gesundheitsamt und das Amt für Kinder, Jugend und Schule der Stadt Mülheim an der Ruhr im Jahr 2008 das Projekt „Prima Leben“ initiierten, erfreuen sich unter anderem Kooperationen zwischen Mülheimer Sportvereinen und Kindertagesstätten (Kitas) zunehmender Beliebtheit.

In diesem Jahr wurde das Projekt in ein langfristiges Konzept überführt. Kitas, die in ihrem Alltag die drei Schwerpunkte leben und vermitteln und bestimmte Qualitätskriterien erfüllen, werden mit dem Prima Leben Zertifikat ausgezeichnet. Aktuell sind sechs Kitas in Mülheim zertifiziert. Alle sechs Kitas weisen einen hohen Migrantenanteil auf und/oder betreuen viele sozial benachteiligte Kinder. In den nächsten Jahren sollen weitere Kitas zertifiziert werden.

– Sport vor Ort

„Sport vor Ort“ bedeutet die Installierung mindestens eines zusätzlichen Sportangebotes in unmittelbarer Umgebung der Schule, also dem Mehrzweckraum, der Sporthalle, dem Außengelände, etc. Durch den gewählten Standort Schule wird gewährleistet, dass die Angebote in vertrauter Umgebung stattfinden und die Kinder den Weg alleine bestreiten können. Die Angebote werden außerhalb des Schulalltages durchgeführt, das heißt unter der Woche nach 16 Uhr und/oder am Wochenende. Das Projekt „Sport vor Ort“ stärkt seit 2012 das Selbstbewusstsein von Kindern, die zum größten Teil aus sozial benachteiligten Verhältnissen stammen. Hier sind Ehrgeiz, Teamfähigkeit, Ausdauer und Spaß an der Sache gefragt. Für die teilnehmenden Kinder besteht die Möglichkeit das Sportangebot auch über die Gutscheine des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) zu bezahlen. Initiiert wurde „Sport vor Ort“ in Eppinghofen, welches wie bereits beschrieben die neue Heimat von überdurchschnittlich vielen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte darstellt. Die Familien sind meist kinderreich und können nicht jedes Kind einzeln zu Sportstunden oder Veranstaltungen bringen, weshalb die Kinder diesbezüglich häufig auf sich allein gestellt sind. Durch die positive Resonanz und die große Nachfrage wurde „Sport vor Ort“ mittlerweile auf weitere Stadtteile und zahlreiche Schulen ausgeweitet.

7.2 Vereinsmaßnahmen fördern

Durch das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ können Vereine, die sich in hervorragender Weise und mit besonderem Engagement in der Integrationsarbeit auszeichnen, finanziell über maximal fünf Jahre gefördert werden. Die sogenannten Stützpunktvereine werden vom Mülheimer Sportbund e.V. beraten, begleitet und unterstützt. Ziel ist es, dass die Stützpunktvereine auch nach der maximal fünfjährigen Förderung ihre

Integrationsarbeit aufrechterhalten können. Im Jahr 2017 wurden die ersten drei Stützpunktvereine in Mülheim ernannt. 2018 sollen zwei zusätzliche Vereine gefördert werden. Je nach der Höhe der zur Verfügung stehenden Fördermittel soll 2019 ein weiterer Verein zum Stützpunktverein werden.

Der Mülheimer Sportbund e.V. unterstützt aber auch andere interessierte Vereine bei der Organisation von Integrationsprojekten und hilft bei der Koordinierung. Aktuell stellt vor allem die Flüchtlingssituation Deutschland und damit auch Mülheim an der Ruhr verstärkt vor Herausforderungen. Viele Vereine Mülheims engagieren sich bereits vorbildlich und öffnen ihre Angebote innerhalb der Vereine oder installieren Angebote für Flüchtlinge vor Ort an den Flüchtlingsunterkünften. Das hat eine Abfrage der Sportangebote in den Mülheimer Sportvereinen Ende 2016 ergeben. Diese Abfrage soll Ende 2018/ Anfang 2019 wiederholt stattfinden, um die aktuelle Situation zu erfassen und gezielter Vereine in der Integrationsarbeit zu unterstützen. Denn aufgrund der zurzeit abnehmenden Flüchtlingszahlen werden Unterkünfte geschlossen und spezielle Vereinsangebote für Flüchtlinge reduziert. Generell soll im Hinblick einer gelingenden Integration die gezielte Öffnung von Vereinsangeboten im Vordergrund stehen.

Das wird zum Beispiel durch das Projekt „Sportgutscheine“ des Mülheimer Sportbundes e.V. gefördert. Um Kindern möglichst ohne Hürden den Zugang zur Bewegung, Spaß und Freude durch den Sport zu ermöglichen, erhält in Mülheim jedes Kind, das aktuell noch nicht Mitglied in einem Sportverein ist, ab drei Jahren bis zum Ende des Grundschulalters einen Sportgutschein. Dieser ermöglicht eine kostenlose, einjährige Mitgliedschaft in einem teilnehmenden Sportverein. Körperliche Bewegung ist eine Hauptsäule für Gesundheit und Wohlbefinden und ein Motor der kindlichen Entwicklung. Aus diesem Hintergrund wird das Konzept zur Gesundheitsförderung und Förderung der Integration von sozial benachteiligten Kindern mit und ohne Migrationshintergrund durch Mitgliedschaften im Sportverein fortgeführt und weiter entwickelt. Seit 2016 können so zum Beispiel auch Flüchtlinge bis 18 Jahren den Sportgutschein nutzen.

Im Rahmen der Integration und Sozialisierung von sozial benachteiligten Jugendlichen bietet sich das Midnight Sports-Angebot in Kooperation mit Vereinen an. Gerade die Zielgruppe von 16- bis 25-Jährigen ist oftmals gefährdet, in den Abendstunden durch wenig organisierte Freizeitgestaltung oder Vereinsanschluss in die Kriminalität abzurutschen. Deshalb bietet ein kostenloses, niederschwelliges und regelmäßiges Sportangebot vor Ort mit qualifiziertem

Personal die Möglichkeit, kurzfristig diese Zielgruppe sinnvoll zu beschäftigen, mittelfristig zu binden und langfristig in Vereinsstrukturen zu integrieren. Zusammen mit TrendSport Mülheim und in Kooperation mit Styruer Sportvereinen bietet die Sportjugend immer am ersten Freitag im Monat ein Midnight Sports-Angebot mit Fußball, Basketball und Breakdance im sozialen Brennpunkt am Stadteilzentrum Styrum an.

7.3 Information und Kommunikation

Der Mülheimer Sportbund e.V. transportiert das Thema „Integration durch Sport“ und deren Wichtigkeit über verschiedene Medien, wie Presse, Homepage, Soziale Medien und Newsletter. Außerdem werden zur besseren Kommunikation und Informationsverteilung der entsprechenden Angebote teils mehrsprachige Materialien (Flyer, Broschüren, Roll-Ups, usw.) genutzt. Informationen zum Sport in Mülheim an der Ruhr und zum organisierten Sport in Deutschland sind in einer „Integration durch Sport“-Broschüren in Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch zusammengefasst.

Durch Veranstaltungen zum Thema „Integration und Sport“, die für Vereinsvereinsvertreter und Interessierte aus anderen Institutionen angeboten werden, sollen diese für das Thema sensibilisiert werden und als Multiplikator fungieren. So wird das Thema über weitere Kanäle in die Öffentlichkeit getragen. Zu den Veranstaltungen zählt zum Beispiel der schon erwähnte Erfahrungsaustausch (vgl. Kapitel 7.1) und der Sporttalk zum Thema Chancengleichheit/Integration (vgl. Kapitel 5).

Des Weiteren werden Informationsmaterialien des Landessportbundes NRW e.V. an Vereine weitergegeben, die diese in ihrer Integrationsarbeit unterstützen.

7.4 Schulung und Beratung

Der Mülheimer Sportbund e.V. berät seine Mitglieder, Netzwerkpartner und interessierte Bürger zum Thema „Integration durch Sport“. Vereine werden in ihrer Integrationsarbeit unterstützt und begleitet. Ein wichtiger Schritt in Richtung „Interkulturelle Öffnung“ der Vereine ist die gezielte Qualifizierung der Vereinsmitarbeiter. Dafür wird unter anderem in Kooperation mit vier anderen Sportbünden das Seminar „Fit für die Vielfalt“ im Jahr 2018 zwei Mal angeboten. Im nächsten Jahr sollen weitere Seminare stattfinden, sodass vor allem auch neue Stützpunktvereine an einer solchen Schulung teilnehmen können.

Zudem soll Ende 2018/ Anfang 2019 das KURZ UND GUT-Seminar „Achtsam statt neunmalklug – damit Ausgrenzung im Sport(verein) keine Chance hat!“ für ehren- und hauptamtlich Tätige

und Verantwortliche im Sport stattfinden. Zurzeit entsteht durch die gesellschaftliche Veränderung immer mehr Verunsicherung vieler Menschen, was sich teilweise in diskriminierenden bis menschenverachtenden Verhaltensweisen äußert. Das Seminar soll Teilnehmer befähigen, Diskriminierung zu erkennen und Menschenfeindlichkeit durch Argumente zu kontern.

Für die Übungsleiter der im Projekt „Sportgutscheine“ (vgl. Kapitel 7.2) teilnehmenden Vereine gibt es seit 2014 Schulungswochenenden. An diesem Wochenende gehört Integration zu den wichtigen Themen. 2014 wurde das Thema „interkulturelle Kompetenzen“ und 2015 „viele Spiele mit wenig Worten“ in Workshops erarbeitet. 2019 sollen die Themen „Diskriminierung und Rassismus“ aufgegriffen werden.

Als Integrationsakteur versteht sich der Mülheimer Sportbund e.V. auch als Brückenbauer und fördert die Teilnahme von Migranten und Flüchtlingen in der Vereinsarbeit und damit auch an Schulungsmaßnahmen. Die Arbeit in einem Sportverein kann für viele Menschen mit Zuwanderungshintergrund ein Türöffner in die Gesellschaft sein. Migranten und Flüchtlinge können aber auch selbst für andere Migranten und Flüchtlinge ein Türöffner in den Verein bedeuten, denn Sprach- oder kulturelle Barrieren werden dadurch beim Zugang zum Sportverein abgebaut.

8 Erklärung

Das Integrations- und Handlungskonzept des Mülheimer Sportbundes e.V. bildet die Grundlage der Integrationsarbeit des Bundes und ist langfristig angelegt. Aufgrund der sich stetig verändernden gesellschaftlichen Situation, wie zum Beispiel die Veränderung der Flüchtlingssituation oder politische Entscheidungen in der Asylpolitik, muss das Konzept stetig angepasst, fortgeschrieben und flexibel ausgestaltet werden. So kann entsprechend auf Entwicklungen reagiert und Schwerpunkte gesetzt werden.

9 Quellen

Bourguignon, U. (2018). *Bevölkerungsbestand*. Zugriff am 23.07.2018 unter <https://www.muelheim-ruhr.de/cms/bevoelkerungsbestand.html>.

Landessportbund Nordrhein-Westfalen (Hrsg., 2013). *Vielfalt im Sport gestalten – zu neuer Einheit wachsen. Grundsatzpapier Sport und Integration des Landessportbundes und der Sportjugend Nordrhein-Westfalen*. Duisburg.

Referat V.1, Stadtforschung und Statistik (Hrsg., 2017a). *Bevölkerungsbestand am 31.12.2017. Daten, Fakten, Aktuelles*. Mülheim an der Ruhr.

Referat V.1, Stadtforschung und Statistik (2017b). *Keck-Atlas „Stadt Mülheim an der Ruhr“ der Bertelsmann-Stiftung*. Zugriff am 24.10.2018 unter https://www.keck-atlas.de/keck/atlas.html?tx_itahyperion_pi0%5BselectedCommune%5D=3&tx_itahyperion_pi0%5Baction%5D=index&tx_itahyperion_pi0%5Bcontroller%5D=Atlas.

Statistisches Bundesamt (2017). *Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und Bundesländern*. Zugriff am 24.10.2018 unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Tabellen/MigrationshintergrundLaender.html>.

Trieb, H. & Kurosch, I. (2018). *Flüchtlinge*. Zugriff am 24.10.2018 unter <https://www.muelheim-ruhr.de/cms/fluechtlinge2.html>.

UNHCR (2018). *FAQ Flüchtlinge*. Zugriff am 26.07.2018 unter <http://www.unhcr.org/dach/de/services/faq/faq-fluechtlinge>.

11 Impressum

Herausgeber:

Mülheimer Sportbund e.V.
Haus des Sports, Südstraße 25
45470 Mülheim an der Ruhr

Tel.: +49(0)208 308 50 30

Fax: +49(0)208 308 50 50

Email: info@msb-mh.de

www.muelheimer-sportbund.de

Eingetragen im Vereinsregister Duisburg unter der Registernummer: 50596

Verabschiedet im Vorstand 2018:

Dieses Integrations- und Handlungskonzept wurde am 05. November 2018 vom Vorstand zustimmend zur Kenntnis genommen und verabschiedet.

Eine Veröffentlichung erfolgt auf der Website des Mülheimer Sportbundes e.V. unter <http://www.muelheimer-sportbund.de/angebote/integration-durch-sport/>.

Titelfoto:

(c) LSB NRW | Foto: Andrea Bowinkelmann

Oktober 2018